



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 275

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



JUGEND-EXTRA

«Ringring»-Babyhandy

Zunehmend überschwemmen High-Tech-Geräte die heutigen Kinderzimmer – ist das gefährlich?
Seite 14



TOURISMUS

Kein Weg ist zu weit

Gebirgsfotograf Hanspeter Reinhard veröffentlicht einen Bildband mit faszinierenden Berg-Bildern.
Seite 17

TAGESSCHAU

Ein «Fenster» für frische Luft

«Der Erzbischof lässt sich kaum in die Karten schauen», sagt Wolfgang Seeger, Präsident des Vereins für eine offene Kirche. Als waches Auge ist daher das «Fenster» gedacht, ein Magazin, das kritisch und lebendig über die katholische Kirche in Liechtenstein informieren will. Zum Jahrestag des «diktierten Erzbistums Vaduz» wurde die 1. Ausgabe vorgestellt.
Seite 2

Innere Sicherheit

Die innere Sicherheit in Liechtenstein hält die Regierung, trotz rechtsradikalen Tendenzen und vermehrten Raubdelikten, weiterhin für gewährleistet. Im Zusammenhang mit zwei VU-Postulaten, eines davon aus dem Jahre 1992, gab die Regierung eine sicherheitspolitische Übersicht in einem Bericht ab, der nächstens veröffentlicht wird.
Seite 3

Neue Vignette erhältlich



Die neue Autobahnvignette, die im kommenden Jahr zur Benützung der schweizerischen Autobahnen berechtigt, liegt nun auf. Sie ist ab sofort an Tankstellen, Postämtern sowie an diversen anderen Verkaufsstellen zum Preis von 40 Franken erhältlich. Die 98er Vignette gilt noch bis Ende Januar, danach ist der neue Kleber Pflicht.

Dialog mit Gemeinderat

Unter dem Motto «Mauren in Bewegung» sind gestern abend in der neuen Aula der Primarschule der Gesamtgemeinderat und der Vorsteher von Mauren vor die Öffentlichkeit getreten, um in technisch modern gestalteter Aufmachung über die Schwerpunkte der zu Ende gehenden Amtszeit zu berichten.
Seite 7

Lehrer müssen improvisieren

Nicht nur die geplante Schulreform wirft Fragen in der liechtensteinischen Öffentlichkeit auf, sondern auch die vorgesehenen Änderungen im Lehrplan und der Stundentafel für die einzelnen Schultypen.
Seite 9

Angebotsfrist verlängert

Die Fürst von Liechtenstein-Stiftung publiziert am 9. November 1998 ein öffentliches Kaufangebot an alle Partizipanten der Liechtenstein Global Trust Aktiengesellschaft, Vaduz, zum Kauf ihrer Titel zum Preis von CHF 1700.- netto je Partizipationsschein von CHF 100 nominal (mit Coupons Nr. 3 & ff.) und von CHF 1675.- netto je Partizipationsschein von CHF 100 nominal (mit Coupons Nr. 4 & ff.), dividendenberechtigt ab 1. Januar 1999. Die Angebotsfrist wurde nun bis zum 16. Dezember 1998 um 12 Uhr verlängert.
Seite 13

Kreisel machen Sorgen

Gewöhnungsbedürftige Änderungen im Vaduzer Durchgangsverkehr

Der Vaduzer Durchgangsverkehr rollt seit letzten Freitag wieder mit Gegenverkehr durch die Aulestrasse. Allerdings ist das am Anfang und Ende installierte Kreiselssystem noch gewöhnungsbedürftig. Viele fahren sehr zögerlich durch die Kreisel, stellte Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter am gestrigen Pressegespräch fest und betonte das Vortrittsrecht der Kreiselfahrer. Andere ärgern sich über die Stauungen in Richtung Triesen oder Schaan zu bestimmten Tageszeiten. Die Rot-Licht-Phasen bzw. die Grüne-Welle-Phasen betrachten ebenfalls nicht alle Verkehrsteilnehmer als optimal. Nach Angaben des Regierungschef-Stellvertreters soll nach ein paar Tagen Erfahrung eine Optimierung der Ampelstellungen vorgenommen werden. Weitere Feinabstimmungen, um den Verkehr flüssiger rollen zu lassen, seien noch möglich. Auch die Signalisierungen, die teilweise noch provisorisch sind, würden einer Überprüfung unterzogen.



Zunahme rechtsradikaler Übergriffe

Mehr Raubdelikte in Liechtenstein – Keine organisierten Rechtsradikalen

Was für manche Bürgerinnen und Bürger Anlass zu grosser Sorge ist, betrachtet die Regierung nüchtern zahlenmässig. Eine «organisierte rechtsradikale Szene» gebe es in Liechtenstein nicht, bekräftigte Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter am gestrigen Pressegespräch erneut.

Mehr als eine Handvoll Personen sind in Liechtenstein nicht bekannt, die sich mit dem Gedankengut des Rechtsradikalismus identifizieren. Die Regierung verharmlose diese Situation nicht, betonte Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter, doch von einer «organisierten rechtsradikalen Szene» könne nicht gesprochen werden. Unter «organisierter Szene» versteht Rit-

ter etwa etablierte Beziehungen zu anderen rechtsradikalen Kreisen, eine Vereinsstruktur oder finanzielle Mittel. Im Landtag hatte er im September auf eine kleine Anfrage des FBPL-Abgeordneten Johannes Matt erklärt, die Polizei verfolge die kleine Gruppe mit Aufmerksamkeit und pflege auch regelmässige Kontakte mit Skinheads. Dabei handle es sich um Personen, die Kontakte zu rechtsradikalen Gruppen im Ausland unterhielten, das von daher bekannte Gedankengut pflege und sich auch auf diese Weise artikuliere.

«Lose Vereinigung»

Etwa 20 Personen, die der rechtsradikalen Szene zugeordnet werden

können, befinden sich nach Polizeibeobachtungen in einer «losen Vereinigung». Nach Auskunft von Regierungschef-Stellvertreter Ritter ist der Polizei eine ebenfalls kleine Zahl von «Nachahmern» bekannt, die gewisse äussere Merkmale der Skinheads aufwiesen, deren Verhalten aber von diesem Gedankengut nicht wirklich getragen werde. Jene Personen, die Kontakte zu ausländischen rechtsradikalen Gruppierungen unterhielten, würden im Alter von etwa 20 bis 30 Jahren stehen, während die «Nachahmer» im Durchschnitt etwas jünger seien. Schüler sind nach Angaben des Regierungschef-Stellvertreters der Polizei in der Skinhead-Szene bisher nicht aufgefallen.

Die Regierung hält die «innere Sicherheit» in Liechtenstein noch für gewährleistet. Gewisse Delikte wie Einbrüche oder Betrügereien seien zahlenmässig rückläufig, auch die Drogendelikte und die damit zusammenhängende Beschaffungskriminalität hätten im letzten Jahr abgenommen.

Angestiegen ist hingegen die Zahl der Raubdelikte. Festgestellt werden könne, unterstrich Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter am Pressegespräch, dass die Täterschaft internationaler geworden sei. Die Regierung strebt nach seinen Worten eine verstärkte Kooperation zur Verstärkung des Grenzschutzes mit den Nachbarstaaten an.
Günther Meier

VERKEHR SCHWEIZ – EU

Kompromiss im Transitverkehr

Die Europäische Union und die Schweiz haben sich auf einen Kompromiss im Landverkehr geeinigt: Dieser soll die Umweltbelastungen im Alpenraum verringern. Ziel ist es, den Güterverkehr mehr und mehr von der Strasse auf die Schiene zu verlagern. Der Bundesrat, insbesondere Verkehrsminister Moritz Leuenberger (rechts), zeigte sich am Dienstag befriedigt über das Ergebnis im Landverkehr. Die Regierung möchte nun den Schwung nutzen, um alle sieben Dossiers der bilateralen Verhandlungen rasch unter Dach und Fach zu bringen. Der Kompromiss von Brüssel stiess auch bei den politischen Parteien und in der Wirtschaft mehr oder weniger auf Zustimmung.
Seite 3

